

Pilz des Monats Mai 2014



Bild: Wikipedia

Schuppiger Stielporling (Schuppiger Porling, *Polyporus squamosus*)

Auf der Suche nach Morcheln auf unseren Frühjahrswanderungen war bisher die Wahrscheinlichkeit ein Schuppiger Stielporling zu finden meist grösser als Morcheln mit nach Hause zu nehmen. Die Lebensbedingungen für Morcheln sind schwieriger geworden als jene für Schuppige Porlinge. Dieser verbreitete Pilz kommt auf Stämmen abgestorbener oder stark geschwächter Laubbäume vor. Markant ist sein Auftreten im Frühjahr in Verbindung mit einem sehr raschen Wachstum im Mai und Juni. Er verursacht die Weissfäule, d.h. er baut im Holz bevorzugt das Lignin ab.

Jung ist der Schuppige Porling essbar, im Alter wird er durch die zunehmende korkig-zähe Konsistenz ungeniessbar, sein kulinarischer Wert ist eher gering.

Der Hut wird mit einer Breite von 10–30(–60) cm ausserordentlich gross. Er entfaltet sich zunächst flach fächerförmig, wölbt sich später trichterförmig und erscheint in der Draufsicht oft nierenförmig. Die Oberseite ist gelblich, später blass braun gefärbt und mit konzentrischen, anliegenden und braunen Schuppen bedeckt. Die weissen bis blass gelblichen Röhren auf der Hutunterseite sind 0,2–1 cm lang. Sie besitzen unregelmässig eckige, bis zu 2,5 mm breite Mündungen. Das Sporenpulver ist weiss. Der dickfleischige, kurze und gedrungene Stiel misst im Durchmesser 2–6 cm. Er ist meist seitlich am Substrat angewachsen, seltener zentralständig.

Eine Verwechslung ist aufgrund der auffälligen Erscheinung kaum möglich. Eine gewisse Ähnlichkeit hat er mit dem seltenen *Sklerotien Stielporling* (*Poyporus tuberaster*). Dieser hat jedoch einen kleineren, meist zentral gestielten Fruchtkörper, wächst hauptsächlich an abgefallenen Ästen, besitzt einen bewimperten Hutrand und ist ohne spezifischen Geruch.